



RUB-Kanzler Gerhard Möller mittendrin: Ein wenig chaotisch ging es zu bei der letzten Station des Kunstprojekts Ruhrgold an der Ruhr-Universität. Die Künstlerin Christiane B. Bethke hatte zu ihrer Kohlekugel fünfzehn große Schilder hergestellt. RN-Foto Kühlem

Mobiles Scrabble

Freies Ruhr.2010-Projekt: Die Ruhrgold-Kugel rollte zu ihrem letzten Einsatz an die RUB

QUERENBURG. Sie rollte schon durch die Zeche Zollverein, stand auf der Hertener Halde Hoheward und schipperte über den Rhein-Herne-Kanal: Die 1,30 Meter hohe kohlebeschichtete Kugel, die die Künstlerin Christiane B. Bethke zum Kulturhauptstadtjahr entworfen hat. Ihre vorerst letzte Station machte sie gestern an der Ruhr-Universität.

Für jede Station hat die Künstlerin spezielle Aktionen für ihre Kugel-Skulptur entwickelt, die immer Bezug auf den Ort nehmen. Beim Brieftaubenzuchtverein Recklinghausen etwa wurden hunderte Tauben mit kleinen Kohlekugeln versehen und starteten von der Skulptur aus in den Himmel.

Wortformeln

Für die Aktion an der Ruhr-Universität hatte Bethke 15 große Schilder mit Buchstaben und Sonderzeichen aus



Wie eine Demonstration sollte die Kunst-Intervention vor der Uni-Bibliothek wirken. RN-Foto Kühlem

Kohle vorbereitet. Unter dem Motto „studiert + demonstriert“ sollten Passanten auf dem Campus spontan mitmachen und „Mobiles Scrabble“ spielen. Also den Assoziationen freien Lauf lassen und verschiedene Wortformeln bilden.

Von Anfang an dabei: Kanzler Gerhard Möller. „Interventionistische und situative Kunst passt gut auf den Campus“, fand er. Liegt der Schwerpunkt der Kunstsammlungen der Ruhr-Universität doch auf zeitgenössischer Kunst – wie etwa die ak-

tuelle Ausstellung von Misha Kuball zeigt.

Gleich in mehrfacher Hinsicht war die Kugel zur richtigen Zeit am richtigen Ort: „Zur Zeit der Gründung der Ruhr-Universität schlossen die letzten Zechen in Bochum“, erinnerte Möller. Ruhrgold am expandierenden Wissenschaftsstandort sei so ein Symbol für das Zukunftspotential des Ruhrgebiets.

Jubiläum

Christoph Mandera, Kulturbeauftragter der Stadt Bochum, hatte zudem ein passendes Jubiläum parat: „Genau vor 50 Jahren hat das Land NRW den Kauf dieses Geländes für die RUB beschlossen.“

Da wäre die Uni eigentlich prädestiniert für eine dauerhafte Ausstellung der Kugel. Dafür sei allerdings der Wissenschaftspark Gelsenkirchen im Gespräch, informierte die Künstlerin. Max Florian Kühlem